Schloss Burg i. L. (Berner Jura)

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **16 (1943)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-157942

Nutzungsbedingungen

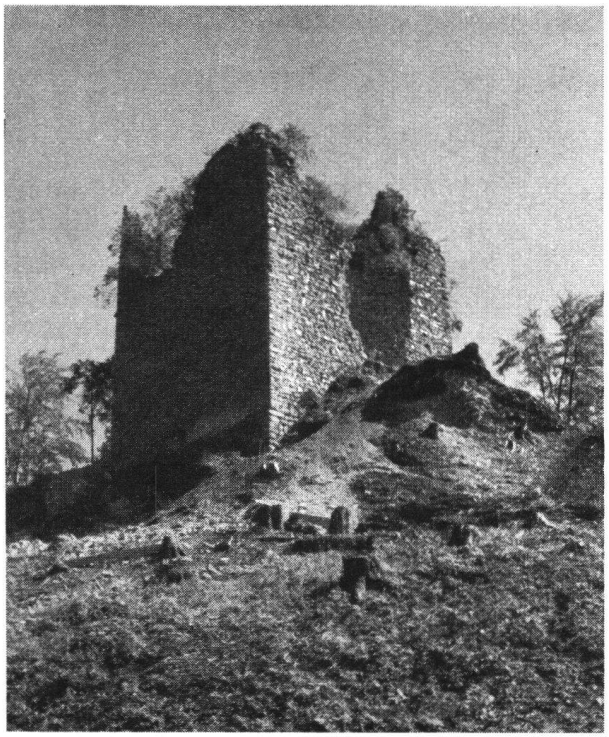
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Montsalvens. Le donjon après le dégagement.

cramponnant leurs racines au moëllons entassés. Le donjon seul et une bretèche apparaissaient encore quand le groupe gruérien du Heimatschutz trouva l'oreille de celui qui s'emploie à ressusciter les vieilles murailles, comme d'autres à les détruire, M. l'architecte Probst, président de la Société des châteaux suisses. Une subvention de 500 francs du Heimatschutz, une subvention de 500 francs du Burgenverein, puis une seconde de même importance permirent de commencer les sondages.

Un technicien, M. Paul Dupasquier, et deux ouvriers suffirent à dégager peu à peu les déblais accumulés. On abattit des arbres, la commune de Broc, propriétaire, et l'inspecteur cantonal des forêts s'employant à faciliter la tâche.

Peu à peu, maintenant, apparaît le plan primitif, la substruction des logements, celle des murs d'enceinte. L'an prochain, si comme on nous le laisse entrevoir, l'Etat vient accorder son appui financier, les murs découverts se pourront consolider, les murs enfouis se révéler, le plan archéologique d'un important château-fort se dessiner clairement. Ce sera tout profit pour les archéologues qui auront sous les yeux un système parfaitement pur de défense militaire, sans adjonction tardive, pour les Gruériens qui auront la joie de recouvrer un monument de leur histoire, pour tous ceux enfin qui aiment l'étendue et les beaux horizons.

Où l'on ne voyait que forêts, plusieurs s'étonnent de cette tour brusquement surgie du temps qu'ils n'avaient jamais aperçue. Et nombre de curieux so portent vers Montsalvens qui ne savaient plus ce que fut Montsalvens. Curiosité de bon augure, prouvant, und fois de plus, combien le peuple suisse est fier de son passé . . . pour peu qu'on lui en prépare l'accès. *Henri Naef.*

Schloß Burg i. L. (Berner Jura)

Im „Bund" vom 5. Dezember 1942 lasen wir:

Der Burgenverein im Dienste der Menschlichkeit

E. B. Das historisch interessante Schloß Burg im Leimental (Kanton Bern) ist seit Jahren stark vernachlässigt worden. Der verstorbene, verdienstvolle Burgenfreund Dr. Carl Roth hat sich mit dem Problem der Renovation des Schlosses stark beschäftigt. Nun hat sich das Vorstandsmitglied des Schweizerischen Burgenvereins, Herr Max Alioth, der Sache angenommen und ist bemüht, das Schloß unter Denkmalschutz stellen zu lassen. In Aussicht genommen ist ein Komitee, in dem die verschiedenen Interessengruppen wie Bund und Kanton sowie der Schweizerische Burgenverein, Burgenfreunde beider Basel und der Heimatschutz vertreten sein werden. Der gegenwärtige Pächter des Schlosses Burg, Carl Fischer, ist nun bemüht, anstatt im Schloß einen Restaurations- und Hotelbetrieb einzurichten, der Initiative des Obmannes der Burgenfreunde beider Basel, Max Ramstein, Optiker (Basel), zu folgen, um in Verbindung und mit Unterstützung des Roten Kreuzes einen Aufenthaltsort für Flüchtlingskinder einzurichten. Es können 50 bis 60 solcher Kinder Aufnahme finden und es ist vorgesehen, einen regelrechten Schulbetrieb einzuführen, wenn möglich in Verbindung mit der Seminarübungsschule Basel. Die Durchführung dieses Planes entspräche nicht nur einem idealen Zweck, sondern würde auch den Traditionen unseres Vaterlandes hinsichtlich des Asylrechtes entgegenkommen. Es ist zu hoffen, daß diese altruistische Idee möglichst bald zur Durchführung gelangt.